

Erfahrungen mit Verstecken aus Styropor in Fledermauswinterquartieren

Von TORSTEN BLOHM, Schönwerder

Mit 3 Abbildungen

Zu den wichtigsten Optimierungsmaßnahmen in Fledermauswinterquartieren zählt die Erhöhung des Spaltenangebots. Über entsprechende Möglichkeiten wurde auch i. ds. Z. schon mehrfach berichtet.

Idealerweise genügen „künstliche“ Spaltenverstecke folgenden Anforderungen:

- hohe Akzeptanz durch Fledermäuse (Rauhigkeit, Feuchtigkeit, Spaltengröße)
- Unbedenklichkeit für überwinternde Tiere
- lange, im Idealfall unbegrenzte Haltbarkeit
- geringe Materialkosten
- einfache und kostengünstige Anbringung
- gute Kontrollmöglichkeit ohne Störung überwinternder Fledermäuse

ALBRECHT (1995, 1998, 2006) und HORN (2006) teilten erste Erfahrungen mit dem Werkstoff Styropor mit, der die o. g. Ansprüche weitgehend erfüllt. Nachdem auch ein ei-

genes Experiment mit einem im Jahre 2002 angebrachten Versteck aus Styropor erfolgreich verlief (Abb. 1) – alljährlich überwintern in diesem Kasten einzelne Wasserfledermäuse (*Myotis daubentonii*), Fransenfledermäuse (*M. nattereri*) und Braune Langohren (*Plecotus auritus*) – erfolgte kürzlich ein Test mit einem „optimierten Modell“. Dieses besteht aus einer Styroporplatte als Rückwand und einem aufgesetzten transparenten PVC-Trapezprofil. Zur Verwendung kamen handelsübliche Styropordämmplatten der Dimension 40 x 500 x 1000 mm sowie 900 mm breite, auf 400 mm Länge zugeschnittene sogenannte „Licht- oder Trapezplatten“, wie sie u. a. für Vordächer Verwendung finden (nutzbarer Hohlraum der Trapezfläche etwa 40 x 15 x 25 mm). Das Trapezprofil wurde mit 12 kleinen Schrauben so auf der Styroporplatte fixiert, daß unten ein etwa 100 mm breites „Anflugbrett“ verblieb. Anschließend wurden die oberen Öffnungen mit stramm eingeschobenen Styroporstückchen verschlossen (Abb. 2). Damit ergaben sich Gesamtkosten von etwa 3,20 € pro Ka-



Abb. 1. Einfacher Kasten aus Styropor, in dem seit 2002 regelmäßig einzelne Fransen-, Wasserfledermäuse und Braune Langohren überwintern. Alle Aufn.: T. BLOHM



Abb. 2. Neues Kastenmodell: Styroporplatte mit aufgesetztem Trapezprofil aus transparentem Kunststoff; Besatz am 11.1.2009: 2 Fransenfledermäuse und 3 Braune Langohren.

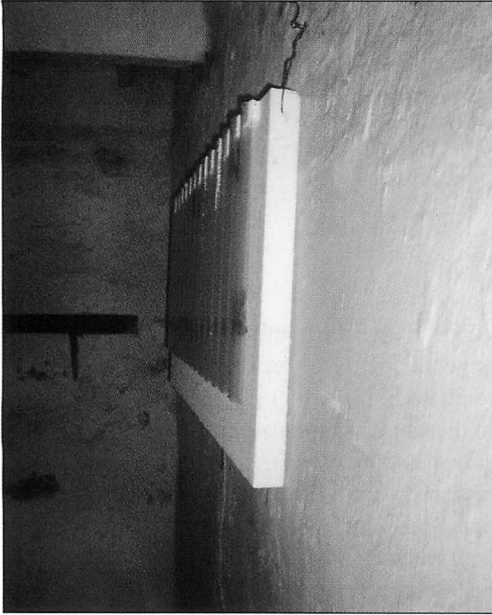


Abb. 3. Neues Kastenmodell: Ein Abstandshalter an der unteren Kante der Styroporplatte schafft zusätzlich einen von Fledermäusen gern angenommenen, keilförmigen Spalt zwischen Platte und Wand.

sten, die bei Verwendung von Styroporabfällen sogar noch fast halbiert werden können. Die Herstellungszeit eines Kastens lag bei ca. 10 min. Auf Grund des geringen Gewichts konnte die Konstruktion sehr einfach angebracht werden.

Von 10 im Herbst 2007 in acht verschiedenen Winterquartieren angebrachten Versuchskästen wurden bislang neun von Fledermäusen genutzt, maximal von 15 Tieren gleichzeitig! Mit Ausnahme des Mausohrs (*Myotis myotis*) bezogen mit Fransenfledermaus, Wasserfledermaus, Braunem Langohr und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) alle in diesen Quartieren regelmäßig überwinternden Arten die neuen Verstecke. Wurde durch einen kleinen Abstandshalter an der Unterkante der Styroporplatte zusätzlich ein schmaler Spalt zwischen Platte und Wand geschaffen (Abb. 3), so ist dieser ebenfalls gern als Versteck angenommen worden.

Die Ergebnisse bestätigen die bisherigen positiven Erfahrungen mit Fledermausverstecken aus Styropor. Gegenüber den bislang beschriebenen Kästen hat das hier vorgestellte Modell den Vorteil, daß Fledermäuse durch die transparente „Lichtplatte“ sofort sichtbar sind und bei günstiger Sitzposition sogar das Ablesen von Ringen ohne Berührung der Tiere gelingt.

Zusammenfassung

Es wird das Modell eines neuen, aus Styropor gefertigten Verstecks für Fledermäuse vorgestellt. Material, Abmessungen, Herstellung und Anbringung werden beschrieben. Diese in Ostdeutschland in mehreren Winterquartieren versuchsweise angebrachten Styroporverstecke wurden von *Myotis daubentonii*, *M. nattereri*, *Plecotus auritus* und *Barbastella barbastellus* zum Überwintern angenommen. Die Verwendung eines aufgesetzten Trapezprofils aus transparentem Kunststoff erlaubt das Kontrollieren der Fledermäuse, ohne sie im Winterschlaf zu stören.

Summary

Experiences with hiding places made of Styrofoam in bat hibernacula

The model of a new hiding place for bats, made from Styrofoam is described. Material, measures, construction and installation are described in detail. Experimental installations of these Styrofoam hiding places in hibernacula in eastern Germany where used by *Myotis daubentonii*, *M. nattereri*, *Plecotus auritus* and *Barbastella barbastellus* for hibernation. A special feature, the use of an attached trapezoidal cross section made from transparent plastic, allows the checking of bats without disturbing them during hibernation.

Schrifttum

- ALBRECHT, R. (1995): Besonderer Überwinterungsplatz eines Grauen Langohrs (*Plecotus austriacus*). *Nyctalus* (N. F.) **5**, 480-482.
- (1998): Nach dem Grauen Langohr (*Plecotus austriacus*) nun auch das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) in styropor-ausgekleidetem Plastik Kästchen überwinternd. *Ibid.* **6**, 637-638.
- (2006): Ein mit Styropor ausgekleidetes Plastik Kästchen als ständiger Winterhangplatz für Langohren (*Plecotus auritus* und *P. austriacus*). *Ibid.* **11**, 368-369.
- HORN, J. (2006): Die Entwicklung neuer Kästen aus Styropor für den Einsatz in Fledermaus-Winterquartieren. *Ibid.* **11**, 11-18.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [NF_14](#)

Autor(en)/Author(s): Blohm Torsten

Artikel/Article: [Erfahrungen mit Verstecken aus Styropor in Fledermauswinterquartieren 47-48](#)